

Hüfingen bastelt an Zukunft

- Stadt entwickelt Strategie gegen Demografiewandel
- Bürger und Gruppen sollen an Prozess mitwirken

VON GÜNTER VOLLMER

Hüfingen – Lange Zeit konnte der wirtschaftsstarke Südwesten über Zuwanderung aus dem Osten das kaschieren, was die Statistiken lange prophezeien: die Deutschen werden immer weniger. Die geburtenschwachen Jahrgänge der vergangenen Jahrzehnte können auch bei finanziellen Anreizen der Politik bei weitem nicht mehr so viele Babys in die Welt setzen, die notwendig wären, den demografischen Wandel und damit eine Überalterung der in Deutschland lebenden Bevölkerung aufzuhalten.

Aber Städte und Kommunen geben den Kampf nicht auf, diesen Wandel in ihrem kleinen Mikrokosmos aufzuhalten oder zu verlangsamen. Die Bregstadt Hüfingen gehört dazu. Für junge Familien wurden ideale Betreuungsangebote geschaffen und in diesem Jahr entsteht an der Lucian-Reich-Schule baulich die Schule der Zukunft. Damit aber nicht genug der Anreize, die Hüfingen als Wohnort für junge Menschen attraktiver machen soll als andere Städte. So trat der Gemeinderat zum Jahresende in Sindelfingen zu einer Klausur zusammen, um für die Herausforderungen der Zukunft adäquate Lösungen zu finden. Damals nahmen die Gemeinderäte und Bürgermeister Anton Knapp auch viele Ideen und Anregun-

Diskussionsrunde

Der Impulsvortrag von Professor Nolte wird aufzeigen, dass die Problematik des demografischen Wandels und die zu entwickelnde Marketingstrategie nicht beim Gemeinderat oder an der Rathausstür enden dürfen. Erfolgreich wird eine Kommune erst sein, wenn alle gesellschaftlichen Gruppierungen bei der Strategieentwicklung mitarbeiten. Deshalb sind unter anderem Vertreter aus Vereinen, Gewerbe, Handel, Handwerksbetrieben, Gastronomen, Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Gemeinde- und Ortschaftsräte eingeladen.

gen von Professor Bernd Nolte mit, der am kommenden Donnerstag nun nach Hüfingen kommen wird, um weitere „Entwicklungshilfe“ zu leisten.

„Hüfingen beleben und erleben“ heißt das Thema des Vortrags, den Nolte am Donnerstag, 19 Uhr, in der Rathausgalerie halten wird. Dieser Vortrag, zu dem alle gesellschaftlichen Gruppierungen der Stadt eingeladen wurden, beinhaltet gleichzeitig auch die von ihm für die Stadt entwickelte Strategie, wie sich Hüfingen für die Zukunft rüsten kann. Mit in seine Bewertung einbezogen wurde die Tatsache, dass die Stadt Hüfingen im April 2010 als staatlich anerkannter Erholungsort prädikatisiert wurde. Nolte will den geladenen Gruppierungen auch aufzeigen, wie sie an dem angestrebten Diskussionspro-

zess mitwirken können.

Bei der Klausurtagung des Gemeinderates wurde an einem Stärken- und Schwächenprofil der Stadt Hüfingen gearbeitet. Man gelangte zur Erkenntnis, dass es künftig noch wichtiger sein wird, vorhandene Stärken im Rahmen des Marketings konsequenter darzustellen und nach innen und außen zu kommunizieren. Die Stärken sollen konsequent ausgebaut und am Schwächenprofil gearbeitet werden. „Nur so ist es möglich, das Ziel, die Einwohnerzahlen langfristig zu halten, um die vorhandene Infrastruktur auch weiterhin nutzen und auslasten zu können sowie auch im Tourismus entsprechende Akzente zu setzen“, meint Bürgermeister Anton Knapp. Ein Ziel könnte sein, über vermehrte touristische Aktivitäten auch potentielle Neubürger auf Hüfingen aufmerksam zu machen.

Mit der angeregten Marketingstrategie „Hüfingen beleben und erleben“ soll ein gesellschaftspolitischer Diskussionsprozess in Hüfingen in Bewegung gesetzt werden, bei dem verschiedenste Gruppierungen zusammenarbeiten. In die Strategie sollen möglichst viele gesellschaftliche Gruppenvertreter einbezogen werden. In Werkstattgesprächen, die von der Firma „4 P Consulting moderiert werden, sollen intensiv Ansatzpunkte und Umsetzungsmöglichkeiten zur Steigerung der Attraktivität Hüfingens diskutiert werden. „Ich wünsche mir eine breite gesellschaftspolitische Diskussion der verschiedensten Gruppierungen, um Hüfingen für die kommenden Jahren weiterhin fit zu halten“, sagt Anton Knapp.